

7. RHAMNUS. WEGDORN.

Gattungs-Charakter: Der Kelch röhrenförmig fünfspaltig. Die Blumenkrone besteht aus fünf Schuppen, die an der Basis der Staubfäden auf dem Kelche sitzen. Eine Beere.

13. RHAMNUS catharticus. Gemeiner Wegdorn.

Kennzeichen: An der Spitze der Zweige ein Dorn, die Blumen viertheilig, männliche und weibliche auf verschiedenen Stämmen, die Blätter gedrängt wechselseitig stehend, einförmig und gekerbt.

Benennungen: Kreuzdorn, Wegedorn, Hirschdorn, Stehdorn, Purgierdorn, Hirsedorn, Hundsdorn, Hundsholz, Farbedorn, Wehdorn, Wiedorn, Wachenbeerdorn, Hundsbeere, Wersenstrauch, Werstenbeerstrauch, Scheifsbeere, Schiefsbeere, Schlagbeere, Kreuzbeere, Amselbeere, Rheinbeere, Hundsbaumholz, Farbebeere, Felbbeere, Farbekörner, Dintenbeere, Blasen grün, Saftgrünstrauch.

Vaterland: Wächst durch ganz Deutschland.

Boden: Liebt vorzüglich einen guten etwas feuchten lockern Boden. Man trifft ihn wild an feuchten Plätzen, in schattigen Vorhölzern, in Hecken und um die Dörfer.

Blüthe und Frucht: Blüht im Mai und die Frucht reift im September.

Aussaak: Im Frühling an schattigen etwas feuchten Stellen. Da die Wurzel dieses Strauchs in lockerm Boden um sich wuchert, so läßt er sich durch Wurzelschößlinge leicht vermehren.

Höhe: Diese fällt nach Verschiedenheit des Bodens ungleich aus. Gewöhnlich wird er ein acht Fuß hoher Strauch, doch sieht man ihn öfter baumartig zu zehn bis funfzehn Fuß Höhe.

Alter: Gewöhnlich wird er im achten, zehnten oder zwölften Jahre umge-

hauen, da er dann aus der Wurzel wieder von neuem austreibt; wenn er geschont wird, so kann er 120 Jahre alt werden.

Nutzen: Das Holz ist nächst dem Taxus das härteste unter den einheimischen, nur ist es niemals stark, da der Durchmesser des Stamms nie viel über drei bis fünf Zoll beträgt. Es ist gelbbraun, im Kern dunkler gefärbt und nimmt eine schöne Politur an. Man kann es zum Auslegen der Meubel gebrauchen. Die Wurzel giebt vortrefflichen Maser zu allerhand ausgelegten Arbeiten. Die im Julius und August gesammelten unreifen getrockneten Beeren, so wie die Rinde, geben eine gute gelbe Farbe. Aus den reifen Beeren kocht man Saftgrün. Die Beeren purgieren, gleichwohl fressen sie die Drosseln ohne Schaden. Die Rinde erregt brechen.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 13. Ein blühender Zweig des männlichen Baums, *a)* eine männliche Blume etwas vergrößert, *b)* eine weibliche ebenfalls vergrößert, *c)* ein Staubfaden mit dem Blumenblatte, *d)* ein Pistill, *e)* die reifen Beeren, *f)* die Samen, *g)* ein Zweig mit Knospen.

14. *RHAMNUS Frangula.* Glatte Wegdorn.

Kennzeichen: Die Zweige ohne Dornen, die Blumen zwittrig mit einem Griffel, die Blätter wechselsweise stehend, elliptisch - eiförmig und ungezähnt.

Benennungen: Faulbaum, Grundholz, Schiefsbeerstrauch, Schwarze Scheifsbeere, Stinkbaum, Pulverholz, Bechner, Zapfenholz, Läusebaum, Läuseholz, Sprecken, Spicker, Wilde Kirsche, Spöricken, Spöckern, Spörker, Sprözer, Spörgelbaum, Spörgelbeerstaude, Beerenholz, Pinnholz, deutscher Rhabarberbaum, Bauchberste, Bukberste, Knitschelbeere, Sprätzern.

Vaterland: Wächst durch ganz Deutschland.

Boden: Liebt sumpfigen etwas feuchten Boden. Man trifft ihn daher gewöhnlich zwischen Ellern.

Blüthe und Frucht: Blüht im Mai und zum zweiten Male im August. Die Frucht wird im Herbst reif.

Aussaat: Geschieht im Frühling an feuchten Stellen.

Höhe: Wird zehn bis zwölf Fufs hoch, selten darüber.

Alter: Achtzig bis neunzig Jahre. Selten läfst man ihn so alt werden, gewöhnlich wird er mit mehreren Straucharten früher umgehauen.

Nutzen: Das Holz ist weich und weiß, im Kerne röthlich. Wenn man von alten Stämmen den röthlichen Kern zu ausgelegten Tischlerarbeiten verwenden läfst, so erhalten diese ein schönes aber nicht lange dauerndes Ansehn, weil die röthliche Farbe allmählig in die braune übergeht. Uebrigens giebt das Holz die beste Kohle zur Bereitung des Schiefspulvers. Die Rinde färbt gelb, nur ist die Farbe nicht dauerhaft. Die Beeren geben eine grüne Farbe und werden zur Färbung der Vogel- und Fischer-Netze gebraucht. Die Rinde und Beeren purgiren.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 14. Ein blühender Zweig, *a)* die Blume vergrößert, *b)* die Staubfäden vergrößert, von denen einer ein Blumenblatt hat, auch vergrößert, *c)* das Pistill vergrößert, *d)* ein Zweig mit reifen Früchten, *e)* Samen, *f)* ein Zweig mit Knospen.

15. *RHAMNUS alpinus.* Alpen-Wegdorn.

Kennzeichen: Die Zweige ohne Dornen, die Blumen getrennten Geschlechts auf verschiedenen Stämmen, viertheilig, die Blätter lanzettförmig, wechselseitig stehend, faltig, und dreifach gekerbt.

Benennungen: Berg-Faulbaum.

Vaterland: Wächst in Kärnthen, Krain und Tyrol auf Gebirgen.

Boden: Liebt guten lockern etwas feuchten Boden.

Blüthe und Frucht: Blüht im Mai und trägt im Herbst reife Früchte.

Aussaat: Geschieht im Frühling in guter lokerer Erde an schattigen Stellen.

Höhe: Acht bis zehn Fufs.

Alter: Funfzig bis sechzig Jahre.

Nützen: Wird wenig benutzt. Das Holz ist gelblich und hart, aber nicht stark genug, um es gehörig gebrauchen zu können. Die Beeren purgiren.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 15. Ein blühender Zweig mit weiblichen Blumen, *a)* eine vergrößerte weibliche Blume mit unfruchtbaren Staubfäden, *b)* das Pistill vergrößert, *c)* der Kelch vergrößert, *d)* ein Zweig mit ausgewachsenen Blättern, woran die Gestalt der Knospen zu sehn ist.

8. EVONYMUS. SPINDELBAUM.

Gattungs-Charakter: Der Kelch fünftheilig. Die Blumenkrone fünfblättrig. Die Kapsel fünfeckig, dreifährig, dreiklappig gefärbt. Die Samen mit einer fleischigen Haut umgeben.

16. *EVONYMUS europæus.* Gemeiner Spindelbaum.

Kennzeichen: Die Blumenstiele plattgedrückt, gewöhnlich dreiblumig, die Blumen mit vier Staubfäden, die Kapsel scharf fünfkantig, glatt, die Blätter gegenüberstehend länglich-lanzettförmig, glatt, und fein gesägt.

Benennungen: Spillbaum, Spulbaum, Pfaffenhüthlein, Pfaffenbäppel, Pfaffensorge, Pfaffenröslein, Pfaffenholz, Pfaffenmütze, Pfaffenfötchen, Pfefferholz, Zweckenhholz, Zweckholz, Haneklöschen, Hahnenklötchen, Mangelbaum, Weschelholz, Schlimpfenschleglein, Eyerbretholz, Hahnenhütteleinsbusch, Anisholz, Mitschelinsholz,

Vaterland: Wächst durch ganz Europa.

Boden: Kommt in verschiedenem Boden in hoher und niedriger Lage, trockenem und fruchtbarem Standort fort. Am liebsten wächst er in lokerer schwarzer etwas frischer Erde.